

Kosova: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Veranstaltung mit Prof. Noel Malcolm an der Evangelischen Akademie Hamburg. 12.04.2002.

**Dorian Kçira**

## EINFÜHRUNG IM NAMEN DER ALBANISCHEN STUDENTENVEREIN "ILLYRIA" IN HAMBURG

Guten Abend meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Freunde,  
dear Mr. Malcolm!

Im Namen des albanischen Studentenverein "ILLYRIA" in Hamburg möchte ich Sie alle herzlich begrüßen. Erlauben Sie mir  
erstens einige Worte zum Verein Illyria (für diejenigen, die ihn noch nicht kennen),  
zweitens eine Vorbemerkung zur heutigen Veranstaltung und  
– last but not least –drittens möchte ich Ihnen Mr. Noel Malcom vorstellen.

Der **albanische Studentenverein Illyria** wurde am 18. Mai 1997 von albanischen Studierenden der Universität Hamburg und anderen Hochschulen in Hamburg gegründet. Zuvor hatten sich schon seit Anfang der neunziger Jahre albanische Studenten in kleineren Gruppen organisiert. Mitglieder des Vereins sind albanische Studenten aus Albanien, Kosova und Mazedonien. Den größten Anteil machen dabei die albanischen Studenten aus Mazedonien aus. Dies hängt mit der großen Zahl der albanischen Gastarbeiter aus Mazedonien zusammen, die schon seit Jahren, sogar Jahrzehnten, in Hamburg leben und arbeiten.

Als studentische Organisation verfolgt Illyria unter anderem **folgende 3 Ziele**:

1. Illyria unterstützt und fördert albanische Studenten in Hamburg durch konkrete Hilfestellungen – besonders in Form persönlicher Beratung – bei: Informationen über Voraussetzungen für das Studium, Unterstützung bei der Wahl der Fachrichtung, Hilfe bei der beruflichen Orientierung, das Leben in Hamburg und vieles mehr (seit 1998 auch mit einer eigenen Internetseite [www.illyria.de](http://www.illyria.de))
2. Der Verein setzt sich für Demokratie, Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und Integration ein (in Deutschland und anderswo).  
So sind albanische Studenten im Studierendenparlament der Universität Hamburg aktiv. Sie vertreten dort nicht nur die Interessen ihrer Landsleute, sondern agieren für das Anliegen aller ausländischen Studierenden an der Universität Hamburg.
3. Illyria hat sich zum Ziel gesetzt, die albanische Kultur in Hamburg zu fördern und die freundschaftlichen, kulturellen und menschlichen Beziehungen zwischen Albanern, Deutschen und Angehörigen anderer Völker zu verbessern und auszubauen. So unterhält der Verein gute Kontakte zu anderen studentischen Organisationen in Deutschland und Europa.

Lassen Sie mich aus der vielfältigen kulturellen Arbeit drei Beispiele Akzentuieren: 1. Illyria hat zwei der bekanntesten albanischen Schriftsteller, nämlich Ismail Kadare und Ali Podrimja, zu Lesungen nach Hamburg eingeladen. 2. Vor Kurzem haben albanische Studenten in Zusammenarbeit mit verschiedenen albanischen Intellektuellen in Hamburg die Zeitschrift "**Mërgimtari**" ins Leben gerufen. 3. Auf Anregung und mit

Unterstützung von Illyria fand im letzten Semester zum ersten Mal ein **Strukturkurs–Albanisch** an der Universität Hamburg statt.

Die Krisen und Kriege des letzten Jahrzehnts auf dem Balkan haben die Arbeit des Vereines beeinflusst. Im Jahr 1998 und Anfang 1999 haben wir beigetragen, Öffentlichkeit und Politik über die dramatische und schwierige Lage der Kosovaren unter dem Milosevic–Regime zu **informieren**. Dazu hat Illyria mehrere Informationsveranstaltungen, Appelle und zwei große Demonstrationen in Hamburg organisiert.

Wir haben den kosovarischen Flüchtlingen **geholfen**, die während des Kosova–Krieges nach Hamburg eingeflogen wurden. Vor allem haben wir die kosovarischen Studenten, bei deren weiterer beruflicher Orientierung unterstützt.

Im letzten Jahr hat Illyria an die Konfliktparteien in Mazedonien und an die deutsche Außenpolitik **appelliert**, den Konflikt in Mazedonien nicht durch Waffengewalt, sondern durch politischen Konsens aller ethnischen Gruppierungen zu lösen. Wir sind überzeugt, dass sich die ethnischen Spannungen in Mazedonien nur so dauerhaft entschärfen lassen.

Auch die heutige Veranstaltung ist in diesem Zusammenhang zu sehen.

## **Ziel dieser Veranstaltung**

Ziel dieser Veranstaltung ist die Sensibilisierung der öffentlichen Meinung für die Situation in Kosova und die Diskussion über Möglichkeiten der Verbesserung der Lage und die Suche nach Wegen zur Beseitigung der immer noch bestehenden großen Probleme dort.

Seit dem Ende des Krieges wird Kosova von der UN–Verwaltung (UNMIK) regiert. Sie stellt das Protektorat und unterstützt die Bildung von Justizwesen, Schulsystem, Banksystem etc. sowie die lokale Polizei in Kosova.

In Kosova wurden im letzten Jahr erstmals nach dem Krieg Kommunal– und Parlamentswahlen abgehalten. Die Bürger Kosovos – Albaner, Serben, Roma und andere kleinere Volksgruppen – haben in einer von internationalen Beobachtern überwachten Wahl ihr Parlament gewählt. Es war die erste freie demokratische Wahl Kosovos überhaupt.

Doch es gibt noch viele Probleme:

**Zunächst ist der Status von Kosova immer noch nicht geklärt. Dadurch wird die politische Normalisierung und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes gehemmt.**

### **Die Frage nach der Lage der Minderheiten in Kosova.**

Die Anzahl der Übergriffe auf Angehörige der Minderheiten ist gesunken, jedoch gilt für Angehörige der Minderheiten weiterhin eingeschränkte Bewegungsfreiheit. Alle kosovarischen politischen Parteien sowie die neue kosovarische Regierung haben in ihren Programmen als eines ihrer Hauptziele die Freiheit und Integration der Minderheiten in die kosovarische Gesellschaft aufgenommen. Praktisch gesehen muss aber noch viel mehr gemacht werden. Kosova ist immer noch weit weg von einer multikulturellen Gesellschaft, in der Minderheiten wirklich frei und sicher leben können.

## **Die wirtschaftliche Lage ist katastrophal.**

Rund 50% des Gesamteinkommens kommt von Außen (Spenden und Diasporasendungen). Es gibt eine sehr hohe Arbeitslosigkeit, zwischen 60% und 80%. Die Energieversorgung ist miserabel. Die Elektrizitätsgesellschaft von Kosova (KEK) ist am Rande der Pleite. Das gleiche gilt für andere große staatliche Betriebe. Diese Bedingungen und die schnell wachsende Bevölkerung könnten bald zu einem wirtschaftlichen Desaster führen.

Trotz dieser ernsten Probleme ist Kosova fast aus dem öffentlichem Bewusstsein verschwunden.

Mit dieser Veranstaltung möchten wir einen Anreiz geben, dies zu ändern.

## **Ein paar Worte über Noel Malcolm**

Mr. Malcom ist Historiker an der Cambridge University und politischer Kolumnist des "Daily Telegraph".

Noel Malcolm ist Autor von zwei Büchern, die hier von Interesse sind:

"Bosnia: A Short History" ("Eine kurze Geschichte Bosniens") und

"Kosovo: A Short History" ("Eine kurze Geschichte Kosovos").

Beides Bücher belegen seine tiefgehende Kenntnisse des Balkans in einer besonderen Form: Er beschreibt und erzählt.

Seine ideologiekritische Geschichtsschreibung gibt sich nicht mit Mythen zufrieden. Er ist ein Historiker, der den Idealen der Wissenschaftlichkeit verpflichtet ist. Gleichzeitig ist er ein engagierter Intellektueller, der Stellung bezieht.

Die renommierte Zeitung "The Times" schreibt über das Buch "Eine kurze Geschichte Kosovos": *"Brillant geforscht und dargelegt ... Ein maßgebender Geschichtswerk ... und ein unermesslich wertvoller Beitrag für die Kenntnis und das Verständnis einer aktuellen Krise ... das ist ein tiefgehendes und bahnbrechendes Werk, das für Generationen Bestand haben wird."*

## **Dank**

Die Evangelische Akademie und der Albanische Studentenverein bedanken sich bei der Landeszentrale für politische Bildung der Hansestadt Hamburg und beim AStA der Universität Hamburg für die (finanzielle) Unterstützung dieser Veranstaltung.